



**Mühlviertler** VIII  7/8 **Heimatblätter**  
Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Ob. öst. Volksbildungswerk

## Inhalt

Rudolf Pfann	Josef Huber (110)
Hermine Jakobartl, Schloß Haus	Ferielglück vor sechzig Jahren (111)
Prof. Franz Kinzl	Die Gebrüder Vergelner, zwei Freistädter Tonschöpfer (114)
Heinrich Heilhamer	Besuch bei Familie Musenberger (118)
Rudolf Pfann	Der Schrebergärtner (120)
Dr. Hertha Schober-Awecker	Bücher für Reiselust und Kunstgenuß (121)
Rudolf Zeman d. J., Niederfladnitz, NÖ.	Das Thayatal (126)
Prof. Dr. Katharina Dobler	Was kann eine Künstlergilde im Rahmen des Volksbildungswerkes leisten? (128)
Prof. Franz Vogl	Der Bauer als Landschaftspfleger (130)
***	Gedichte (132)
Fritz Huemer-Kreiner †	Vom oberösterreichischen zum südböhmischen Biedermeyer (134)
Leopold Wandl	In Schwertberg ist eine Freilichtbühne im Entstehen (135)
Rudolf Pfann	Für jeden Tag ein weises Wort (136)
***	Buchbesprechungen (142)
Friedrich Schober	Aus der Gilde (143)

## Bilder

Josef Huber	32) Madonna mit Kind, Marmor, 1966, (Titelbild)
H. G. Prillinger, Gmunden	33) Mühlviertler Landschaft vom Hang des Hansberges gegen die Burgruine Waxenberg, Foto, aus: K. Sottriffer, Das Mühlviertel, OÖ. Landesverlag, 1968 (113)
***	34) Die gotische Pfarrkirche von Bad Leonfelden, Foto, aus: Sottriffer, Mühlviertel (123)
***	35) Schwammerlstein im Naarntal, Foto, aus: Sottriffer, Mühlviertel (125)
***	36) Waidhofen a. d. Thaya, Pfarrkirche, Vierzehn Nothelfer um 1510, aus: Franz Eppel, Das Waldviertel, Verlag St. Peter, Salzburg, 1963 (127)
***	37) Mühlviertler Gehöft zwischen Sandl und Karlstift, Zeichnung, aus: Sottriffer, Mühlviertel (129)
Josef Huber	38) Plastiken (Holz) (133)
Leopold Wandl	39) Freilichtbühne in Schwertberg, Foto, 1968 (135)

## Mühlviertler Heimatblätter

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Heimatpflege, Fremdenverkehr und Wirtschaft

Eigentümer, Herausgeber und Verleger  
Schriftleiter und für den Inhalt

Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

verantwortlich

Rudolf Pfann

Redaktion und Verwaltung

Linz- Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel. 319574

Bankverbindung

Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352

Kilschees

F. Krammer, Linz, Klammtstraße 3

Druck

Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27

Redaktionsschluß der Nummer 7/8

31. August 1968

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.

Jahresbezug

S 70,- (mit Postzustellung)

120 ab, bis keine einzige Saite mehr ganz ist. Das ergibt sozusagen sterbende Klangfarben."

"Plagiat!" ruft der Onkel aus. "Das ist eine Art Abschiedssymphonie. Die hat schon der selige Papa Haydn geschrieben."

"Was ich immer sage", zetert Vater Musenberger. "Es ist alles schon dagewesen. Wieder ein Beweis mehr, daß Komponisten des 20. Jahrhunderts ganz eigene Wege gehen sollten. — Nun muß ich wieder von vorne beginnen."

Er wankt zurück ins Musikzimmer.

Klein-Rudi wird zur selben Zeit von der

Mutter dabei ertappt, wie er mit seiner Laubsäge Zacken in den Mahagoni-Tisch des Gästezimmers sägt. Nach einer saftigen Tachtel läuft der Dreikäsehoch heulend in Onkels Arme.

"Ich wollte ja nur meine Plastik zu Ende führen."

"Du betätigst dich schon als Bildhauer?"

"Ach, in dieser Familie kann man sich ja künstlerisch nicht entfalten!" jammert der Bub.

"Niemand hat Verständnis für die Durchgeistigung meines formenden Schöpfens."

"Woran arbeitest du denn?"

"An einer Brunnenfigur!"

"Aus Berufung?"

"Nein, aus Lehm!"

Das Knäblein schluckt die letzten Tränen tapfer hinunter, nimmt den Onkel an der Hand, zerrt ihn in den Keller, weist auf einen mehr oder weniger walzenförmigen Monsterlehmklumpen, der mit Porzellanscherben gespickt ist und fragt:

"Gefällt sie dir?"

"Ich weiß nicht . . ."

"Du verstehst eben nichts!"

"Wie heißt das Werk?"

"Die Unnahbare."

"Aha, deswegen die Scherben?"

"Ja, deswegen auch. — Es muß aber unter uns bleiben: Heute früh ist mir nämlich Tante Minnas Augarten-Vase hinuntergefallen. Da mir ohnehin moderne brauchbare Materialien zu dieser Zeit nicht in genügender Menge zur Verfügung standen, hab ich die Gefäßfragmente künstlerisch verwertet."

"Glaubst du, daß du einen Preis erringen wirst?"

"Nein! Weißt, meine Schöpfung ist ja gegenständlich. — Abstrakt müßte man schaffen, dann hätte man bei den Juroren Erfolg."

Nachdem sich der Onkel ausgiebig von der Intelligenz und den künstlerischen Anlagen der Musenberger-Sprößlinge überzeugt hatte, sucht er seine Schuhe und dann das Weite. Ob man Vater Musenberger die Studienbeihilfen für seine Kinder gewähren wird, ist natürlich bis dato nicht entschieden, denn es ist seit dem Besuch Onkel Felix' ja erst ein Jahrzehnt vergangen . . .

Heinrich Heilhamer

## Der Schrebergärtner

Im Meer des Karfiols  
schwimmt eine Hütte,  
und rundherum  
erblühen Gladiolen.  
Der Schrebergärtner  
hütet jede Blüte.  
Er jätet Schnittlauchstöcke  
und Flaolen.

Er hegt und pflegt  
die weißen Lillen  
und weidet sich  
an Pflaumen und Karotten,  
an Zwiebeln  
und an Petersilien  
sowie an Erbsen-  
und an Bohnenschoten.

Bevor die Astern  
melancholisch welken,  
bemalt er jedes  
Gartenzwergesicht.  
Und Rüben reifen  
zwischen rosa Nelken,  
auch fette Knoblauchpflanzen  
fehlen nicht.

Bei Kleinstgewinn  
und viel zu hohen Spesen  
ist er der Mensch,  
der sich im Glück verschanz,  
ein Dilettant  
im Minigartenwesen,  
der noch mit Ideallimus  
Rettich pflanzt.

Rudolf Plann